

Die Kinderstadt

Es war einmal eine wundersame Stadt. In dieser Stadt lebten nur Kinder. Und auf dem Eingangsschild der Stadt stand geschrieben:

»Erwachsene nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Stadtverwaltung!«

Immer wenn ein Erwachsener in die Stadt wollte, musste er sich langwierigen Genehmigungsprozeduren unterziehen. Das konnte Jahre dauern und am Schluss wurde er oft dennoch abgewiesen.

Hatte er es aber geschafft, bekam er ein Visum für drei Tage und konnte einreisen. Hatte er endlich alle Eingangskontrollen passiert, bekam er ein Zimmer im Erwachsenenhotel.

In den drei Tagen durfte er sich umsehen, wo er wollte. Aber nie war er ohne Aufsicht. Er erhielt ein in diesen Dingen äußerst erfahrenes Kind als Begleiter, das immer an seiner Seite blieb. Da Erwachsene wegen ihrer Größe natürlich sofort auffallen, wurden sie, wenn sie ohne Begleitung gingen, sofort von der Kinderpolizei, die nur für diesen Zweck da war, aufgegriffen und ausgewiesen. Die Erwachsenen hatten zudem große Schwierigkeiten, sich an das Stadtleben zu gewöhnen. Dauernd musste ihr Begleiter eingreifen, sie warnen, ermahnen und belehren.

Deshalb hatten die älteren Kinder, die schon schreiben konnten, ein Papier drucken lassen, auf dem Verhaltensregeln standen:

1. Du bist Gast in der Kinderstadt. Verhalte dich entsprechend.
2. Fluche nie, wenn du dich an Decken oder Türen stößt, die zu klein für dich sind.
3. Beschwere dich nie über Unordentlichkeit.
4. Pass auf, dass du mit deinen dicken Füßen nicht einem Kind auf die Zehen trittst.
5. Beantworte alle Fragen, die an dich gestellt werden, auch wenn sie dir dumm vorkommen.
6. Sage nie: »Ich habe keine Zeit.«
7. Wenn du nicht weißt, was du zu tun hast, denke immer an den Spruch: Vorsicht! Kinder! Dann handelst du immer richtig.



Hauptzweck der Erwachsenen war es natürlich, herauszufinden, warum es keinen Streit und Zank in der Kinderstadt gab. Viele erwachsene Gelehrte stritten sich über den Grund. Die einen führten es darauf zurück, dass keine bösen Erwachsenen da waren, von denen die Kinder lernen konnten. Andere meinten, es läge irgendein Stoff in der Luft der Kinderstadt, der diese so friedlich machte. Wieder andere behaupteten gar, dass die Kinder in der Kinderstadt keine Menschen seien, denn es gäbe nun einmal keine Menschen, die nicht böse seien. Und noch andere sagten, alles hätte mit den Spielen der Kinder zu tun. [...]

Nach THOMAS KLOCKE und JOHANNES THIELE